

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schiller-Gasse 21, ohne Bringerlohn, Nr. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Beistellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Gerne:

Tagblatt-Nr. 6650-53. Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags. Postfach-Nr. 7405.



Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Freitag, 11. April 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 164. • 67. Jahrgang.

An unsere Leser!

Das zum Druck des Wiesbadener Tagblatts erforderliche Papier ist infolge der anhaltenden Verteilungs- und Lieferungs-Schwierigkeiten wiederum nicht rechtzeitig eingegangen. Wir sind deshalb zu unserm Bedauern genötigt, die Herausgabe unseres Blattes bis zum Eintreffen neuer Papierlieferungen, voraussichtlich nur für kurze Zeit, einzustellen.

Der Verlag.

Bekanntmachung.

Der Reichs-Rat, Oberbefehlshaber der alliierten Armeen, beordert:

Art. 1. Der geschäftliche und industrielle Briefverkehr sowie die Sendung von Taxen, Katalogen, Preislisten und Prospekten, sind in jeder Richtung erlaubt unter der Bedingung, daß sie durch Postüberwachungsstellen geprüft werden:

- a) Im Innern der besetzten rheinischen Gebiete, und zwar sowohl zwischen den verschiedenen besetzten Zonen als im Innern einer Zone;
- b) zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und den alliierten Ländern;
- c) zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und den neutralen Ländern;
- d) zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und den feindlichen Ländern.

Art. 2. Der private Briefverkehr ist in allen Richtungen gestattet, unter denselben Prüfungsbedingungen wie in Art. 1:

- a) durch Briefe und Postkarten im Innern der besetzten rheinischen Gebiete, sowohl zwischen den verschiedenen besetzten Zonen als im Innern einer Zone;
- b) durch Postkarten, und nur im Falle erster Privatangelegenheiten durch Briefe; zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und den alliierten Ländern; zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und den neutralen Ländern; zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und den feindlichen Ländern.

Art. 3. Der behördliche Briefverkehr ist in allen Richtungen gestattet; zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und den alliierten Ländern; zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und den neutralen Ländern; zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und den feindlichen Ländern, unter der Bedingung, daß die Briefe wie bisher durch die zuständigen Militärbehörden geprüft werden.

Art. 4. Der Verkehr mit Zeitungen und Zeitschriften:

- a) Im Innern der besetzten Gebiete und zwischen den besetzten feindlichen Gebieten und den feindlichen oder neutralen Ländern unterliegt der Genehmigung der Oberbefehlshaber der Besatzungsarmeen;
- b) ist frei zwischen den besetzten rheinischen Gebieten und den alliierten Ländern.

Art. 5. Die Verordnung, betr. Geld- und Wertsendungen, betr. Briefe mit Postwertzeichen, wird der Gegenstand einer späteren Bekanntmachung sein.

Art. 6. Die Übertretung der Vorschriften dieser Verordnung wird den alliierten Militärpolizeibehörden vorgelegt, welche eine Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten und eine Geldstrafe bis zu 5000 Franken verhängen können.

Art. 7. Vorliegende Verordnung, welche alle bis jetzt erlassenen Vorschriften, betr. Postverkehr, aufhebt, tritt am 20. März 1919 in Kraft.

Die Sowjetbewegung in Bayern!

Die Lage der alten Regierung.

Bamberg, 10. April. In Bamberg wurde bereits eine Anzahl zugewandter Spartakisten bemerkt, die eine geheime Agitation treiben, darunter ein gewisser Sietl, auf den die Regierung ihr ganz besonderes Augenmerk richtet. Die Passauer Garnison hat sich für das Ministerium Hoffmann und gegen die Münchener Räterepublik erklärt. Einen ähnlichen Beschluß faßte die fast von den Toren Münchens legende Garnison Freising. Die Umschneidung Münchens durch regierungstreue Truppen dürfte schon in wenigen Tagen beendet sein. Regierungstreue Truppen können seit gestern die Bahnlinie nach Donaueschingen und Regensburg besetzen. Die Reichsbank hat die Versendung von Noten nach München eingestellt, was der dortigen Regierung um so unangenehmer sein wird, als sie, wie verlautet, nicht über die Platten zum Notendruck verfügt, die rechtzeitig entfernt wurden. Die Gegenbewegung gegen die sogenannte Gewalt der Münchener Räte kommt im ganzen Land zum Ausbruch. Die Aufhebung der Verhaftungen, Bürger-Garnison war das Werk des verhafteten Soldatenrats Sauber. Man erzählt, daß in Alsfeldburg die Truppen ihre Deckung zugunsten der alten Regierung gelassen haben. Hof und Schweinfurt sind noch in den Händen der Spartakisten. Die Regierung Hoffmann ist jetzt damit beschäftigt, sich in Bamberg einzurichten. Die Sicherung der Regierung soll nach außen konzentrisch weiter geführt werden. Man hofft bestimmt, Oberbayern wieder bald restlos in die Hand zu bekommen. München und der Süden werden jetzt von der Kohlenzufuhr abgeschnitten.

Stürzung der Räterepublik in Würzburg und Ingolstadt.

Würzburg, 10. April. Die russische Räterepublik wurde in Würzburg durch Soldaten, Studenten und Arbeiter gestürzt. Am Vormittag wurde die Kaserne des 9. Infanterie-Regiments kampflos übergeben, mittags die Resi-

denz (das Hauptquartier der Kommunisten) und darauf der Hauptbahnhof. Die Feste Marienberg war von den Spartakisten geräumt worden. Die von den Kommunisten verhafteten 16 Geiseln, darunter der zweite Bürgermeister, Professoren und Mehrheitssozialisten, sowie Offiziere, wurden unverletzt befreit. Der Soldatenrat Sauber aus München, der am Vormittag hier eingetroffen war, um die Artillerie für die Kommunisten zu gewinnen, wurde kurzerhand in der Artilleriekaserne verhaftet und festgehalten. Der russische Hauptaufwiegler Wabel, der sich im vierten Stock der Residenz in einem Kleiderkasten versteckt hatte, wurde verhaftet und sieht seiner Aburteilung entgegen. Bei den Regimentsstruppen gab es 2 Tote, bei den Spartakisten, so weit bisher festgestellt werden konnte, 2 Tote und mehrere Verwundete. Außerdem wurden 2 Zivilisten getötet.

München, 10. April. In Ingolstadt gelang es gestern den regierungstreuen Truppen zusammen mit den Bürgern, welche sich bewaffnet hatten und die Truppen unterstützten, die Ausrufung der Räterepublik rückgängig zu machen. Es wurde ein neuer Garnisonrat und ein Aktionsausschuß gewählt, der die Führung des Kommandos über die Truppen übernimmt.

Die Haltung der Mehrheitssozialisten.

München, 10. April. Die Mehrheitssozialisten hielten eine Versammlung ab, die einen klärenden Verlauf nahm. Gewerkschaftssekretär Karl Schmidt erstattete Bericht über die Verhandlungen zur Herstellung der Einheitsfront, die aber aus den Forderungen Dr. Perlins gescheitert seien. Es kamen zwei Anträge zur Abstimmung: Der erste fordert gütliche Abklärung der Mitarbeit an der Räterepublik. Der zweite beauftragt die Kommission, noch einmal der Versuch zu machen, die Einheitsfront herzustellen. Gelingt dies nicht, dann lehnt die Versammlung die Mitwirkung an den Verwaltungsgeschäften der Räterepublik ab.

Regimentsstruppen in Nürnberg.

Nürnberg, 10. April. Nürnberg wurde gestern nacht von Regimentsstruppen besetzt und damit die Versuche, die Räterepublik auszurufen, im Keime erstickt.

Die Anhebung der Preise.

München, 10. April. Die Redaktion der „Münchener Neuesten Nachrichten“ hat es abgelehnt, sich der Forderung der Preissteigerung des provisorischen revolutionären Zentralrates zu unterwerfen. Infolgedessen hat die Redaktion der provisorischen revolutionären Zentralrates die Redaktion der „Münchener Neuesten Nachrichten“ übernommen.

Die Ententeprasse zu den Münchener Vorgängen.

Bern, 10. April. In den Vorgängen in Bayern äußert sich die Pariser Presse, die alle Meinungen ausführlich wiedergibt, vorläufig in ziemlich zurückhaltender Weise. Der „Temps“ vertritt eine gemäßigte Haltung, die die Möglichkeit, daß Deutschland eine Sowjetrepublik wird, den Abschluß eines militärischen, politischen und wirtschaftlichen Paktes zwischen den Hauptmächten der Entente, damit diese Mächte solidarisch vorgehen können, solange das deutsche Chaos die Entente um die Siegesfrüchte zu bringen droht. — Das „Journal des Débats“ verlangt mit dem „Petit Parisien“ eine Art militärische Intervention der Entente in Bayern, weil der Ausbruch des Bürgerkrieges in Deutschland, der die Pfänder der Entente wertlos mache, mit den Interessen der Entente unvereinbar sei.

Der Streik im Ruhrgebiet.

Die Revolutionshauptstadt des Industriegebietes.

Essen, 10. April. Die Stimmung in der bis jetzt ziemlich ruhigen Essener Bevölkerung ist durch die Vorkommnisse und vor allem durch ihre Bewußt oder unbewußt falsche Darstellung erregter, aber noch immer mehr angeregt als aufgeregter. Mißhandlungen einzelner Regierungssoldaten, Störungen von Versammlungen Arbeitswilliger, bei denen es in der Stadthalle Fenster-scheiben und Stühle kostete, u. a. m. machen jedoch aus Essen mehr und mehr die Revolutionshauptstadt des Industriegebietes, die es mit dem Sitz des Spartakistenbundes, dem Erscheinen der Zeitung „Spartakus“ und den Tagungen der Räter-Erskommmission theoretisch schon bisher war. Die Verhandlung des versärferten Belagerungsaustandes wirkt beruhigend. Das Erscheinen der übrigen sehr gut aussehenden Regierungstruppen wird von der großen Mehrheit der Bevölkerung mit Freude begrüßt, denn man hofft, daß es den zahlreichen Arbeitswilligen möglich gemacht wird, zu ihren Arbeitsstätten zu kommen.

Neuere Nachrichten aus Düsseldorf besagen, daß sich die Streiklage dort weiter verschärft hat. Die Angestellten der Straßenbahn und zahlreicher öffentlicher Betriebe haben die Arbeit eingestellt. Gestern kam es zu Zusammenstößen mit Regierungstruppen.

Siebenstündige Arbeitszeit.

Essen, 10. April. Eine Konferenz von Vertretern der Bergarbeiterverbände und von Vertretern des Gewerkschaftsbundes tagte gestern unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Bauer und unter Teilnahme des Reichskommissars Sebering sowie von Vertretern des preussischen Handelsministeriums im Rathaus zu Essen, um zu der durch den Generalstreik im Ruhrgebiet geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Die Konferenz kam nach eingehender Prüfung zu dem Ergebnis, daß eine Verkürzung der Arbeitszeit für die unter Tag arbeitenden Grubenarbeiter auf 6 Stunden im Interesse unserer Volkswirtschaft zurzeit unmöglich ist. Auf dringende Vorstellungen des Vertreters der Bergarbeiterverbände, die der Meinung Ausdruck

gaben, daß ein Entgegenkommen in Bezug auf die Arbeitszeit angesichts der schlechten Ernährungsverhältnisse unbedingt notwendig sei, haben die Vertreter des Gewerkschaftsbundes auf Einwirkung des Reichsarbeitsministers sich bereit erklärt, die siebenstündige Arbeitszeit auf die unter Tag beschäftigten Arbeiter einschränken zu lassen und Ausfahrt zu bewilligen. Durch diese Verkürzung der Arbeitszeit sind die deutschen Bergarbeiter besser gestellt als die englischen. Die Arbeitszeit der Arbeiter über Tag bleibt unverändert. Die Frage, ob eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit für die unter Tag beschäftigten Arbeiter sich ermöglichen läßt, soll einer Prüfung durch eine Kommission unterzogen werden, die festzustellen haben wird, ob eine weitere Verkürzung mit Rücksicht auf unsere Volkswirtschaft und die Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie auf dem Weltmarkt durchführbar ist.

Essen, 10. April. Auf sämtlichen Zechen mit Ausnahme von vier Schachanlagen wird gestreikt. Es sind 410000 Mann ausständig.

Verhaftung von Streikführern.

Essen, 10. April. Die Mitglieder der Räter-Kommmission waren zu Verhandlungen mit dem Reichskommissar eingeladen, hatten aber dieser Einladung nicht Folge geleistet. Am frühen Abend wurden die Mitglieder der genannten Kommission, so weit sie sich hier befanden, von Truppen des Reichs-Rat im Auftrag der Reichsregierung verhaftet.

Jede Förderung eingestellt!

Bamberg, 10. April. Im rheinischen Kohlenrevier ruht ausenblicklich nach dem auch die letzte Rede dem Streik beigetreten ist, jede Förderung. Die Hütte Rhönitz sowie andere große Werke haben infolge des Kohlenmangels ihre Hochofen dämpfen, zum Teil auch ausblasen müssen und Teile ihres Betriebes stillgelegt.

Roske über die Lage im Reich.

Berlin, 10. April. Über die Lage in Berlin und im Reich äußerte sich der Reichswehrminister Roske gegenüber einem Mitarbeiter des „Berliner Tageblattes“: Auf die Frage, ob man in den nächsten Tagen für Berlin mit Überwachungen rechnen müsse, antwortete der Minister, daß man der Möglichkeit ins Auge sehen müsse, daß fanatisierte Elemente einen Aufstand oder Unruhen versuchen würden. Die militärische Leitung sei aber auf alle Eventualitäten vorbereitet. In Berlin und Umgebung seien so starke Truppenverbände zusammengezogen, daß er für den Erfolg garantieren könne. Auch in Magdeburg verlaufe alles programmäßig. Die Stadt sei vollkommen in der Hand der Regierung. Aber die Lage in Bayern meinte Roske, wenn mein Freund Hoffmann sich nur noch kurze Zeit hält, darf ich sagen, daß auch die Verhältnisse zugunsten der rechtmäßigen Regierung konsolidiert werden. Epp, früher Kommandeur des Münchener Leibregiments, ist ein hervorragender Offizier. Wenn es nicht anders geht, wird München genau so mit Waffengewalt zur Ordnung zurückgeführt werden müssen, wie das in Bremen, Düsseldorf usw. geschehen ist. Diese kommunistischen Tollhändler wollen es nicht anders. Ehe unser liebes Vaterland in den Abgrund, in das Chaos stürzt, muß lieber aufs heftigste eingeschlagen werden, selbst wenn Blut fließen sollte, das über die verbrecherischen Tollhändler der Völkchen kommt. Die Verhältnisse im Ruhrrevier liegen nach der Meinung des Ministers wesentlich günstiger, als eine gewisse Sensationspresse es wahr haben will. Auch dort könnte nur rücksichtsloses Vorgehen helfen. Auf die Frage, wie sich der Minister zu dem beim Reichstagskongreß der Räte eingebrachten Antrage, betreffend Einrichtung eines Soldatenrates, der dem Reichswehrminister beiaordnet sein soll, stellen werde, antwortete der Minister, der Reichstagskongreß der Räte kann nur Wünsche äußern, die der Nationalversammlung zur Beschlußfassung zu unterbreiten sind. Ich bin Demokrat genug, um hiergegen nichts zu sagen. Aber wenn der Reichssoldatenrat Tatsache werden sollte, ach, ich. Ohne einheitliche Leitung, ohne Disziplin ist nichts Vernünftiges anzustellen. Das dürfte die letzten Monate nachher gerade beredt genug dargelegt haben.

Ruhe in Berlin.

Berlin, 10. April. Der gestrige Tag ist in Berlin ganz ruhig verlaufen. Es haben keinerlei Versuche zu einem Generalstreik stattgefunden, auch nicht der angekündigten Demonstrationen, aus denen sich dann irgendwelche Aufstände gegen die Regierungsgebäude entwickeln sollten. Von dem Unabhängigen wird jetzt behauptet, daß man an einen Generalstreik für heute nicht gedacht habe und auch eine solche Absicht der Demonstrationen wird abgelehnt. Es waren militärische Maßnahmen in großer Umfang zur Aufrechterhaltung der Ruhe ergriffen. Man hatte nämlich den ganzen Stadtteil zwischen der Spree und dem Landwehrkanal, also das Gebiet, das alle Ministerial- und Reichsgebäude einschließt, militärisch seit den frühen Morgenstunden vollständig abgeriegelt, mit Maschinengewehren und zum Teil mit Kanonen ab-

an ihre Kunden abgegebene Bare Marken von den Fleischarten abtrennen dürfen, und daß es den Kunden vollständig überlassen bleibt, ob sie die Verteilungswaren beziehen oder ganz oder teilweise darauf verzichten wollen. Auch der Speck wird auf Karte 1 der neuen (blauen) Fleischkarte abgegeben.

Erste Beratung des Etats für 1919.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Theater und Literatur. Bernhard Hermann, unser hiesiger beliebtester Komiker, hat ein dreiaktiges Spiel geschrieben, „Der Prinz von D . . .“, welches von der Rheinischen Liedabth.-Allien-Gesellschaft, Bischof-Kongregat. Män. im Manuscript erworben wurde. — „Der Maskenschnitzer“, ein Schauspiel des Flamen Peter Crommeland, hinterließ in den Münchener Kammerpielen tiefen Eindruck. Das zumellen vollständig derbe, aber dichterisch und gemein reife Stüd behandelt den Konflikt eines Mannes und zweier Frauen, die alle einander lieben, daran leiden und zugrunde gehen.

Bekanntmachung.

Die Stadt Wiesbaden gibt ihren sämtlichen nicht angestellten Technikern, Hilfsarbeitern, Kriegshilfskräften, händigen Arbeitern und Ubergangsarbeitern einen Zuschuß von 30 Mk. zur Ermöglichung des Einkaufs der von der französischen Besatzungsbehörde in dieser Woche überwiesenen zusätzlichen Verteilungsware.

Wir richten an die Arbeitgeber die Bitte, in ähnlicher Weise zu verfahren.

Wiesbaden, den 10. April 1919.

Demobilisations-Ausschuß Wiesbaden (Stadt). F 327

Fleischverteilung.

Am Samstag gelangt in den Metzgereien 150 g Fleisch u. Wurst gegen Abgabe der Fleischmarke 2-10 zur Verteilung.

Die Bezugscheine für Hotels usw., welche unter Garantielegung einer Wochenmenge von 200 g ausgestellt wurden, sind demgemäß nur mit drei Viertel der auf den einzelnen Scheinen angegebenen Mengen zu beliefern.

Sämtliche nicht belieferten Fleischkarten und Fleischbezugscheine der Vorwoche sind ungültig.

Aus Anlaß von Beschwerden wird eindringlich darauf hingewiesen, daß die Metzger nur für wirklich an ihre Kunden abgegebene Ware Karten von den Fleischkarten abtrennen dürfen, und daß es den Kunden vollständig überlassen bleibt, ob sie die Verteilungsware beziehen oder ganz oder teilweise darauf verzichten wollen.

Wiesbaden, den 10. April 1919. F 331

Der Magistrat.

Käse-Verteilung.

Am Freitag und Samstag dieser Woche gelangen in allen Buttergeschäften

100 gr Biptauer Streichkäse zum Preise von 60 Pf. je 100 gr zur Verteilung.

Wiesbaden, den 10. April 1919. F 331

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Magistrat hat beschlossen, Denjenigen, die zurzeit Erwerbslosenfürsorge beziehen, einmalig eine Zusatzunterstützung auszugeben, die die Erwerbslosen in die Lage versetzen sollen, die von den Franzosen zur Verfügung gestellten und jetzt zur Verteilung gelangenden Lebensmittel zu erwerben.

Die Auszahlung erfolgt an diejenigen Erwerbslosen, deren Zahlung Montag und Dienstag jeder Woche ist, am Freitag, den 11. ds. Mts., von 1 bis 4 Uhr nachmittags; für diejenigen, deren Zahlung am Mittwoch und Donnerstag jeder Woche ist, am Freitag, den 11. ds. Mts., ab 5 Uhr nachmittags; an diejenigen, deren Zahlung am Freitag und Samstag jeder Woche ist, bei Auszahlung der Unterstützung an diesen Tagen.

Wiesbaden, den 10. April 1919. F 331

Der Magistrat.

Zum Schutze der Felder und Wiesen

wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten der Grundstücke ohne Genehmigung der Eigentümer oder Pächter verboten ist und auf Anzeige Antrag selbstpolizeilich bestraft wird.

Wiesbaden, den 7. April 1919. F 331

Der Oberbürgermeister.

Möbiliar-Versteigerung

Montag, den 14. April cr., vormittags 9 1/2 Uhr und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage versch. Herrschaften in meinen Versteigerungsfällen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete sehr gut erhaltenen herrschaftl. Möbiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:

- 1 eleg. Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung,
- 1 Mahag.-Salon-Einrichtung,

Rußb.- und Mahag.-Spiegel, Kleider- und Wäsche-schränke, Rußb.-Bücherregal, Schreib-Sekretär, Rußb.-Büfett, Eichen-Damenschreibtisch, Rußb.-Konsolschränke mit und ohne Spiegel in Eichen, Eiche, hochhändl. Rußb.-Bett, 1 Salon-Garnitur, bestehend aus: Sofa und 2 Sessel, Divan, Sofa, Ottomane, Polsterstühle, Rußb.-u. Eichen-Ausschuß, rund, oval, viered., Spiel-, Ripp- u. Bauernstühle, 14 Rußb.-Kohlestühle, Schminktisch, bemalt. Spiegel, Koffert-Spiegel, Ledergarnitur, Bilder, Staffeleien, Etagere, Blumenkasten, Kissen, Teppiche, Kissen, große Karle Ripp- und Dekorationsgegenstände in Metall, Glas und Porzellan, photo. Apparat, Lüfter für Gas- und elektr. Licht, Hänge- und Stehlampen, Balkonmöbel, emall. Badgarnituren, Ausleer-Eimer, eif. Flurgarderobe, Küchenmöbel und vieles mehr

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau

Auktionator und Taxator,

Tel. 6584. 3 Marktplatz 3. Tel. 6584.

Zigarren

in allen Preislagen

für Wiederverkäufer

S. Weingärtner

Goethestr. 2. Teleph. 2969.

Empfehle täglich frische junge Ziegenböddchen auch im Auschnitt.

Jac. Häfner, Wild- u. Geflügelhandlung Marktplatz 1. — Telephon 111.

**Sie finden**

bei uns eine schöne Auswahl in

Lederschuhwaren aller Art.

Stets Eingang frischer Sendungen. Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Schuhhaus Kuhn

Bleichstrasse 11. Wellritzstrasse 23. Telephon 6236.

Möbiliar-Versteigerung

Am Montag, 14. April cr., vormitt. 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in der Villa Nr. 58 Wilhelminenstraße Nr. 58 (am Kaffee Merotal, früher Beaufste)

folgende gebrauchte, gut erhalt. Mobiliargegenstände, als:

6 Rußb.-, Mahag.- u. eiserne Kinderbetten, 3 ein- u. zweif. Bettstellen, 1 Spiegel, 1 ein- u. zweif. Tisch, 1 Kleiderschrank, 1 Mahag.- u. eisenb. Kommode, 1 Karmor u. Spiegel, 1 Mahag.- u. eisenb. Garderobe, 1 Ottomane, 1 Sofa u. 2 Sessel mit Seidenbezug, 1 Polsterstuhl, 1 Mahag.- u. eisenb. Tisch, 2 gr. viered. Spielstühle, 1 runder eingelegt. Tisch, 1 viered. Sofa, 1 Spiel- u. Rippstühle, 1 Mahag.-Truhen, 1 Eichen-Spiegel mit Konsole, 1 Sofa und andere Spiegel, 1 altes Oelgemälde u. sonst. Bilder, 1 Säulen, 1 Blumenpostament, 1 Blumenstück, 1 Porzellan, 1 Kasser, ca. 40 m Kofelständer, 13 Paar Fenster-Fortieren u. Draperien, 1 Blumenkasten, 1 Federstisch, 1 Zinnen- u. and. Stuhlbecken, 1 versilb. Leuchter, 1 gutes Porzellan-Esservice u. Blumen- u. Schmuckgegenstände, 12 Pers. japan. Porzellan, 1 als: Platten, Teller, Schüsseln usw., 1 div. Porzellan- und sonst. Gebrauchsgegenstände, 1 Brot-schneidemaschine, 1 Fruchtpresse, 1 Hängeleuchte, 1 Petroleum-Ofen, 1 Eisebadewanne, 1 Eichen-Truhe, 1 Gartenmöbel, 1 Küchengerät und dergleichen mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage vor Beginn.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beidigter Taxator.

Telefon 2941. Schwalbacher Straße Nr. 23.

Pferde- und Fuhrwerks-Inventar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Pferde-Fuhrwerksbetriebes läßt Herr Th. Zuhm am

Mittwoch, 16. April cr., vorm. 9 1/2 Uhr beginnend, in seiner Behausung

Nr. 4 Zimmermünstraße Nr. 4 folgendes sehr gute Fuhrwerksinventar und Pferde freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern, als:

1 starkes Russen-Gespann, Wallach und Stute, 5- u. 12jährig, 1 Fuchsstute, 9jähr. Reit- und Wagenpferd, 1 braune Stute, 9jähr. Reit- u. Wagenpferd, 1 braune Stute, 7jähr., 1 fast neuer Landauer mit Gummibereifung (Herrschafswagen, 2-fach), 2 sehr gute Landauer mit Nummern, 1 Landauer, 1 Coupé fast neuer Schlitten mit Plüsch ausgefüttert, 4 Reserve-Räder, 3 sehr gute 2sp. silber-platt. Pferdegeschirre, 3 silberplatt. einsp. Pferdegeschirre, 1 messingplatt. einsp. Pferdegeschirr, Reitstättel m. Tren e, 3 2-sp. led. Federn, 2 einsp. led. Federn, versch. sehr gute wollene Decken u. Sommerdecken, versch. einsp. Pferdegeschirre, 2 Hakenstangen, Stall- und Haken, 1 Haken-Mantel u. Kutscherröcke und sonst. Fuhrwerksutensilien.

Besichtigung am Versteigerungstage vor Beginn.

Wilhelm Helfrich, eidigter Taxator, Schwalbacher Straße 23. Telephon 2941.

Leder-Treibriemen

ohne Bezugsschein,

sowie Reparaturen werden in eigener Werkstatt schnellstens ausgeführt.

F. Meinecke, Sattlerei, Spez. Treibriemenfabrikation, Grabenstraße 9. Telephon 2805.

Kein Ersatz.

Stirn-Haarnetze

aus echt m. Haar, für die ganze Frisur, Stück 1.75 Mk. Parfümerie-Handlung Dette, Michelsberg 6.

Aufgesprungene Haut

Sanoderma-Glycerin ist ein vorzügliches Mittel gegen raue und spröde oder durch Frost beschädigte Haut.

Alleinverkauf Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Damen und Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich am 15. April im

Sedanstraße 11, Parlerre einen

Friseur-Salon

eröffne. Preise: Kopfwaschen mit Ondulation und Frisur 1.50, Ondulation u. Frisur 1.— Mk. Abonnements billiger.

Außerdem Anfertigung aller Haararbeiten. Geschäftsstunden von 9—1 und 2—7 Uhr und Sonntags von 8—11 Uhr.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Kochadlind

Feliciano Basting

Sedanstraße 11, Part.

Für Damen Kabinen!

Kopfwaschen m. Frisur u. la Ondulation 2.50 Frisur mit la Ondulation 1.50

Anfertigung aller Haararbeiten, auch von eig. Haar. Reparieren von Celluloid-Haarspangen. — Maniküre.

Friseur Schütze Kirchgasse 19.

Spezial-Haus

feiner

Haararbeiten

Transform. Frisettes in naturgetreuer Ausführung.

Kästner & Jacobi

Tel. 5959. Taunusstrasse 4.

Haarfärben. Manicure.**Pariser Haarnetze**

als erste Sendung eingetroffen pro Stück 1.— Mk., pro Dtzd. 11.— Mk. zu haben in allen besseren Parfümerien und Friseur-Geschäften. — Engros-Verkauf:

25 Marktstraße 25. Hénocque, Telephon 4283.

**Neueste Modell-Damen-Hüte**

sind in meinem Schaufenster und Geschäftsraum ausgestellt.

Sofort Neuauflagen fassonieren im Hause

Kuss Rheinstraße 43

Telephon 3873.

Solange Vorrat**Rinderstiefel**

Gr. 27—30 billigt Gr. 31—35 3 Mk. 6.— mit Lederbesatz und Holzsohle Gr. 36—39 3 Mk. 10.—

Lederstiefel für Herrn, Damen und Kinder in großer Auswahl. Neugasse 22.

72 % Kernseife, 5.50 zirka 1/2-Pfd.-Stück, Mk.

Spielmann Nachf., Scharnhorststr. 12. Tel. 43

„Riforma“

Blutreinigungs-Tee und Wachholdersaft haben sich seit Jahrzehnten zu

Frühlingskuren vorzüglich bewährt.

Kneipphaus, nur Rheinstr. 71